

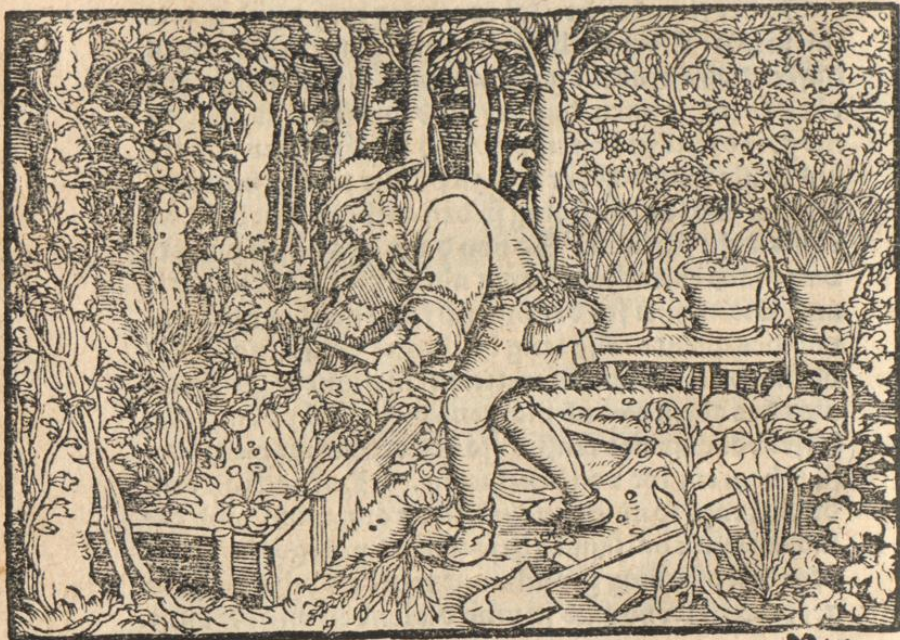
Versehung

mit diatrea/ vnd mit Camillen öl oder mit lörol.

Peterlin wurz vertreibt den grief der allezeit verzeret den schleynt davon der stein wechset / Bibenelle vnd Bachstelzen puluer verzert den stein.

Nim ein lot peterlin samen/ ein lot alantwurz/ ein halb lot gebient bachstelzen puluer / vnd fünf lot zucker/ vnd vermisch es vndereinander/ vñ nim ein lot auff ein mal in einem wein / das ist güt für den stein/ vnd die feyst vnd kalter completer sein/ wann es wermet den magen/ vnd reiniget die brust/ vnd verzert die bösen flüß.

Vonden kreutern/ vnd irer krafft.



Don

Von dem Beifüß.



Beifüß ist güt den frawen zu irer sucht / vnd welche frawe das zu rechter zeit nit hat / die soll den beifüß siedem mit wein / vñ sol den trincken der hilfft on zweifel / es hilffet auch wol ob sie sich in dem bad oft weschet vnden auff bey den halben dem nabel.

Dioscorides spricht / welche fraw mit ein kindt gehet / oder in arbeit eins kindes ligt / send sie den beifüß in wein oder mit bier / vñ den also trincket / sie genist zuhandt oder bindt man je das gesotten kraut an jr rechte diech / sie genist zuhandt. Man sol auch zuhandt wā das kind geboren wirt / das kraut abnehmen / wann es brecht grossen schaden.

Welche fraw ein todts kind in jrem leib het / sie trinck vom beifüß / sie würdt des kindts sanfft ledig.

Wer den beifüß nützet / mag jm vergiffte oder zauberei nit schaden / jm schadt auch nit eins wütenden hundts biß. Wer beifüß wurtz an sein hals tregt / kein vergiffte thier mag jm schaden / vnd ob ein vergiffte thier einem schaden zugsüget het / der trinck beifüß safft / er genist. Zwey.

Versehung

Zweyerley ist beifüß / der ein ist rot an dem stil / der ander weiß / Welcher frauen jr sucht genant menstruum / außbleibt / die sol der roten beifüß bletter sieden in wein vnd den trincken. Weret aber die sucht zu lang / so sol sie des weissen beifüß bletter siede in wein / vnd also nützen / es vergehet zuhandt.

Beifüß genützt in wein / macht wol harnen / ist fast güt für den stein / wan man den püluert / vnd das puluer nützet mit eppich wasser / also getruncken.

Beid beifüß / rot vnd weiß sein güt den frauen genützt / wan es in not sei / Kommen auch sunst wol den die den stein haben in den lenden. Wer beifüß bei jm hat / wan er überfeldt gehet / dem schadt der gang nit in den gliedern / Beifüß gestossen vnd gemischt mit einem quintel feigen / das gelegt in den wein / vnd den getruncken / wermet den kalten magen. Des krauts wurz eingenommen ist so fast lartieren vñ purgieren / das das kindt in mäter leib nit bleiben mag / es sei todt oder lebendig.

Die bletter des krauts seind besser inn der argenei dan die wurze / vnd grün besser dan dürr / güt den vnfruchtbaren frauen.

Reihblatern.

Beifüß vnd dillensamen gepüluert ist güt für die feigblatern darauß gelegt / oder beulen hinder den oren / danon sol man mit einem laß eisen haben / vñ darauß das puluer gelegen.

Beifüß thüt vff die bestopffung der glied / als miltz vnd leber / die von einer kalten materi kommen / also genützt. Nim beifüß vnd hirsungen / jegliches ein handtuol / vnd ein wenig wermüt in wein gesotten / vnd mit zucker süß gemacht. Diser tranck ist auch güt für die geelsucht / so man darein vermenget tausent guldin

Von Kreutern. LXXVII

gulbin/ genant cent aurea/ vnd was nach dem tranck
bleibt von kreutern/ sol man warm legen vff das milz
ge/ das selb ist auch güt so das milz außwendig ge-
schwollen ist.

Beißfuß vnd wull/ genant taxus barbatus/ gesotten
mit wein/ vnd also warm darauff gessen/ ist güt dem
der maßgang außgeht.

Vonder Stabwurß.



Stabwurß zerknitscht
vnd getruncken mit
wein behüt den mens-
chen vor dem schlag/ Auch
ist es güt für das gegicht der
glieder/ die darauff gelegt.

Stabwurß gesotten mit
baumöl/ vnd das haupt das
mit bestrichen/ benimpt die
kelt des haupts vnd wirt da-
von warm.

Stabwurß mit wein vnd
zucker gesotten vnd getrun-
cken/ macht ein warmen ma-
gen der erkaltet ist von dem
schleim/ gnant zu latein fles-
gma.

Stabwurß seubert de frau-
wen jr sucht/ mit wein gesotten vnd getruncken.

Stabwurß mit eppich vnd zucker gesotten/ vnd
darvon getruncken/ bricht vnd treibt den stein der in
der blasen wechset vnd nieren/ vñ für den kalten harn
ist es güt.

v

Von Kreutern.

Ol von stabwurz gemacht vnnnd sich damit vnder dem nabel schmieren/macht harnen.

Stabwurz getruncken mit wein/ist güt für vgift.

Der rauch von stabwurz vertreibet die schlangen die in den heusern wonen.

Von dem kraut dick getruncken / sterben die spülwürm oder mit wenig milch stabwurz safft vermegt.

Wo man stabwurz hin strewet da bleibt kein vergiftig thier / vnd welches da bleibt das stirbt.

Stabwurz bringet den frawen ire krankheit / die gepüluert vnd mit wein getruncken / vnnnd mit wenig mirra gemengt.

Von stabwurz getruncken ist güt dem / der gebissen ist von vergiffen thieren.

Dem die augen schweren von hitz / der soll nemen stabwurz ein quinrel / vnd ein weiß brosem brots / vñ sol das sieden in wasser / vnd die augen damit behen / es zeuhet auß die hitz / vnnnd vertreibet das augen geschweer.

Von der bitterkeit die die stabwurz inn jr hat sterben die spülwürm / dauon genommen vff ein lot.

Stabwurz genützt / verzeret überflüssigkeit in den dârmenseind / dauon ein krankheit kompt / genant colica passio / das ist die dârmsucht.

Von Wermut.

Wermut hat ein widerwertige natur ann jr wan sie laxiert vnd stopfft / vnd die zwei seind wider einander / darumb sol wermut genütze werden mit vermischung / vnd das angesehen werden die gebreiffen des menschen. Wann ist es sach das die natur des menschen verstopffet wer / so soll man dem



dem wermut zugebē ding
ge die jr natur benem der
stopffung/vnd allein lax
riere. Ist es aber sach/dz
die natur zuvil flüssig we
re/so soll mann dem wer
mut benemen die natur
des flus / vnnnd zugeben
ding die da stopffen. Zie
rin merck eben wiltu dem
menschen stopffenn mit
wermut / so brauche die
mit essig oder mit wein.
Wiltu aber den mensche
laxieren mit wermut / so
brauch die mit honig vñ
zucker.

Der safft von wermut
ist fast stercker zu nützen
dan das kraut / wan der
safft ist heisser in dem er

sten grad wan das kraut.

Wer wermut safft trinckt zehen tag nacheinander
auff ein mal vier quintel mit zucker vermengt / der ver
zert die geelsucht / vnnnd benimpt auch dem menschen
also genügt / die wassersucht / vnd auch also gebrauch
et / zuehet sie viel feuchtigkeit von dem miltz vnnnd der
leber.

Wermut sterckt den magen vnd die leber / vnd bin
get zu essen / vnd macht gesundt die verstopfften kran
ckheit / als dan ist die geelsucht vnd die wassersucht.

v wassersucht.

Wermut tödt die würrn in dem bauch / vnnnd treibt

Von Kreutern.

ſie auch mechtiglich / wan davon gemacht ein pflaſter
also. Nim wermut vier lot / euſorbie ein halbs lot / ge
brent hirſhorn ein lot / vnd ein lot haſengallen / vnd
darunder gemiſcht honig vnd ein pflaſter darauß ge
macht / vnd das gelegt auff den bauch.

Wer das kalt lange zeit gehabt habe / der nütz den
ſafft von wermut mit zucker vermengt / er genißt zu
handt.

Wermut vermengt mit pferſickern / vnd in die o
ren getreuſt macht ſterben den würm in den oren.

Wermut reiniget den magen vnd die leber von der
gallen genant cholera / vnd zeuhet zu zeiten die ſelben
feuchtigkeit auß mit dem harn.

Auch behüt wermut den menſchen vor feulung des
blüts in dem leib mit wein geſotten / vnd des tags vff
ein mal nüchtern getruncken auff vier lot.

Wermut waſſer gemiſcht vnder dinten / behüt das
papier vor den meuſen vnd würlen / damit geſchüt
ben.

Wermut iſt faſt güt vnd nütz den zerknitſten glie
den / wan man darzu gemiſcht honig / vnd ein wenig
güts weins / vnd geſtoſſen künich / vnd also darauß
gelegt gleich einem pflaſter.

Von wermut öl gemacht / vnd in die oren gelaffen /
bringet widerumb das gehör.

Wermut mit eſſig gemeugt / vnd den mund ſchön
damit gewaſchen / macht ein woltriehenden mundt.

Wermut ſtercket faſt den magen / vertreibt alles das
in dem magen böß iſt.

Wermut vnd eppich krant einns als vil als des
andern geſtoſſen / vnd das ſafft getruncken mit zucker
vñ mit süß holtz ſaft vermengt / vertreibt aſthma / das
iſt der ſchwer athem.

Wera

Von Kreutern. LXXVIII

Wermut getruncken mit essig/hilfft dem geschwol
len miltz.

Wermut gesottenn mit baumöl/vnnd damit den
bauch bestrichen/das hilfft dem krancken magen/vnd
der blasen/vnd der lebern.



Wermut safft mit
honig gemenget/ist
güt wider die trun-
ckenheit.

Wermut safft/por-
rich safft/vnd taus-
sent guldin blümen
gesotten mit gesmi-
lich moleken/vñ mit
zucker/also gemach-
et/ist es güt widder
des miltz siechtagen
vñ wider das feber.

Wermüt gesotten
in laug mit stabwur-
ge/darmit das haus-
pt gewaschē/ist güt
widder die har auß-
fallen/genant alpoe-
cia.

Von oderme- nig.

Odermenig grüne
gestossen/vnd al-
so getruncken vñ
dem safft/vertreibet

Von Kreutern.

die erhaben pestilenzten in dem menschen/ vnd also getruncken/ vertreibt sie alle geschweer inwendig.

Gifft bis. Odermenig ist güt denen die gestochen seind von vergifften thieren / als von schlangen / des safftes getruncken. Vnd ob ein tobender hundert einen gebissen het/ der nem odermenig / vnnnd lege sie darauff/ er genist.

Odermenig safft getruncken/ vertreibt des bauchs weetagen.

Geschweer. Odermenig grün vnd frisch gestossen/ vnd auff die geschweer gelegt/ dauon sich erhebt der wolff/ er genist.

Vuartzen. Odermenig gemischt mit essig/ vertreibet die warzen darauff gelegt gleich einem pflaster.

Wem das milz wee thüt/ der sol dazu brauchen odermenig/ vnd hirsungen/ er genist.

Die wurzen von odermenig gesotten mit wein / vñ den genützt/ ist güt den erlamten gliedern.

Krebs. Odermenig ist fast güt dem der den krebs hat / der sol in essen in aller kost/ er genist dauon.

Odermenig nimpt hin alle vnreinigkeyt des menschen/ es sei auff dem haupt oder anderhalb an dem leib/ damit gewaschen vnd gezwagen.

Odermenig vertreibt die harwürm/ die grüße drauff gelegt.

Zerknitschüg. Allen zerknitschten gliedern ist die grüß fast güt darauff gebunden.

Odermenig heylet schleg / vnd zerschlagene glieder mit dem safft darauff gestrichen.

Wer müd würde von vil gehen/ der bad die füß mit Odermenig / er würdt darvon leichlich wid derumb gehen.

Von

Von Kreutern. LXXIX

Von odermenig getruncken vertreibt allen schmerzen innerhalb des leibs.

Odermenig ist güt für den stein damit gebadet in einem schweyß bad der da gewachsen ist von hitz vnnnd von dürre / als dan seind choleric.

Odermenig ist güt wider verstopffunge der glider inwendig / wan es macht weit die bestopffunge / darz umb macht es wol harnen.

Odermenig mit saw: ampffer wasser vermengt ist güt wider verhitzet apostemen / genant antrax / vnnnd wider apostem mit der pestilenz vermengt.

Odermenig wasser mit thucien vermengt / vnnnd zu den augen genüzet / machet die augen gesundt vnnnd Augen klar.

Von Haselwurz.



Aselwurz benimmt Galles wee inerlich des leibs vñ macht warm die innerlichen glider die erkaltet seind / dauon getruncken.

Haselwurz ist fast güt den wasser süchtigen leut ^{Vuassersucht.} ten genüzet als hernach geschriben stehet.

Nim haselwurz ein lot / vnd lege die in ein maß güt mostes der erst von der kelttern kompt / vnd las in dan stehen zwen monat ob der haselwurz.

Darnach

Von Kreutern.

Darnach seihe den ab / vnd trinck den des morgens vnd abents / der ist fast güt hidropicis / ictericis / das ist den wasserfüchtigen vnd geelsüchtigen. Vnd nimmet auch hin also genützt das kalt wee / als das feber quartan / vnd macht wol harnen / vnd stercket die blasen vnd die lenden / purgiret vnd reiniget als Elleborus / das ist weisse nieswurz. Haselwurz benimpt die alten febris.

Von haselwurz öl gemacht vnd den ripmeyssel damit geschmirt / macht den menschen schwitzen / vnd thüt vff die verstopfften glider / vnd macht auch wol harnen.

Geelsucht. Haselwurz gesotten mit most ist fast güt dem wasserfüchtigen also getruncken / vnd benimpt auch also die geelsucht.



Ein augen wasser genant collyrium / gemacht von haselwurz / vñ von thucien / nimpt das fell von den augen / vnd macht ein klar gesicht.

Haselwurz / hirszzungen / vnd sene / inn wein gesotten / ist güt wider das feber quartan.

Von Rosmarin.

Das kraut vnd hirszzungen gelegt über nacht in wein vnd den wein getruncken / benimpt die geelsucht.

Der saft von rosmarin gemischt mit honig / ist fast güt genützt

nüzet dent unckelen augen.

• Von rosmarin gemacht pflaster / vnd sonderlich von den blettern / ist güt dem der da hat feigblatern binden in dem affter / wan es weycket vnd heylet seer.

• Die wurzg von rosmarin gestossen / vnd gemischet mit honig / vnd auff die geschweer gelegt weycket sie zuhandt.

• Die wurzg gelegt in wein / vnnnd mit dem kraut genant Paritaria / nacht vnnnd tag / gesotten / vnnnd den wein getrancken / weycket den bauch / vnnnd benimpt sin das wee. Vnd ist auch also güt den giffteigen bisfen an dem leib wo die seind.

• Also genüzt mit beifus gemengt machet wol harsen vnd furdert die frawen an jr krankheit.

• Die blümen von rosmarin soll man nemen / vnd sie binden in ein weis tuch / vnd sieden in wein / vnnnd den trincket nüchtern odder abents / benimpt vil sucht in dem leib / mit namen den frawen an den brüsten.

• Die blümen gepülueret vnd die genüzt in warmem wein mache frölich gemüt / vnd stercket die natur vnd das geblit / vnd den menschen vor zufelliger krankheit. Von dem holz gebient kolen / vnd von den stengeln / vnd die gepüluert / das thü in ein seiden tuchlin gemacht / vnd die zen damit geriben / sie werden darvon frisch vnd weis / vnd tödtet die würm darin.

• Wer das kalt hat / der nem die rinden von rosmarin / vnd mach dauon ein rauch / vnnnd las den gehn in die nase / er genist.

• Die wurzg in essig gesotten / vnnnd die füß damit gewaschen / behüt alle zeit den menschen da selbst für geschwulst / vnd vor dem podagran. Wer nüchtern isset der blümen mit honigschum / vñ mit rucken brot /

æ

Von Kreuttern.

Der ist sicher allezeit vor düssen/ vnd geschweer/ vnnnd vor zuffallenden kranckheyten.

Item die bletter von rosmarin vertreibt den krebß darauff gelegt.

Ein löffel gemacht von dem rosmarin holtz/ was man damit isset das schmecket wol/ vnnnd macht den menschen lustig vnd frölich.

Wer nit lustig sei zu essen/ der sied rosmarin in wasser vnd trinck es/ vnd misch den wein damit/ er wirt lustig.

Wer geschwollen wer an dem leib/ wo das wer/ od der das gegicht het/ der sie de die bletter in wasser/ vñ leg sie in ein leines tuchlin/ vnd binde das darauff/ er genist.

Wer von hitz grossen durst leidt/ der sol sein tranck mischen mit wasser da rosmarin in gesotten sei/ vnnnd granat öpffel.

Das puluer vonn rosmarin blümen/ also dürr gestossen/ vnd in weychen eyern gessen/ stercket die natur des menschen/ vnd macht ein güt gebüt.

Rosmarin kraut/ drei oder vier handvol gethan in ein väßlin da fünff oder sechs viertheyl wein eingehen/ vnd darunder gemischt büchen spen/ vnd güten most/ des besten/ vnd den darcin lassen/ des weins getruncken des morgens ein güten tranck/ des gleichen thü auch des abents/ der macht schön vnnnd güt gebüt in dem menschen/ vnd bringe lust zu essen/ vnnnd macht in damit frölich/ vnd vertreibt alle innerliche gebreßten/ die da kommen von böser feuchtigkeit/ vñ stercket sehr dem menschen sein krafft/ vnnnd benimpt vil onmechtigkeit.

Rosmarin kraut mit wilder boley oder stein münn
gen in

Von Kreutern. LXXXI

Ben in wein vnd baumöl gesotten/ damit des menschen
en cörper geschmiert / ist schweiß bringen/ vnd ist güt
der schweiß halben/ wider
die wassersucht.

Kopmarin vnd rauten/
gesotten in wein mit wenig
pfeffer gemengt / ist güt ge
nügt für die fallend sucht.



Von Betonien.

Die blätter sein güt
den zerknitsten vñ
zerfallen glideren/
die in wasser gesotten/ vnd
darauß gelegt.

Von diesem kraut getruncken/
dem mag kein vergiffte
schaden.

Welcher den fallendenn
siechtagen hat/ der trincke
von diesem kraut/ doch das
darvnder gemischt werde/
ein wenig essig vnd honig/
das also getruncken/ es hil
fet/ Also gnügt/ so macht
es wol dauen.

Das kraut glegt in wein
über nacht/ vnd getruncken/
en/ ist güt emoptoicis / dz
ist die da blät speien.

Æ 2

Von Kreutern.

Feber. Die das kalt haben die sollen trincken vonn diesem
kraut / das gesotten in wein / es hilfft.

Vnassersucht.



Dem wasser süchtigen eingenomen mit honig wasser / zuehet vil böser feuchtigkeyt auß / vnd des gleichen dem geelsüchtigen.

Betonica genützt der frauen / fürdert sie an irer zeit.

Wem das haupt erschlagen oder zerstoßen were / der püluer das kraut / vnd strawe das auff die fell der zerschlagen haut / es zuehet die zerbrochen bein ganz vnd gar herauf / vnd zertheylet das.

Von Brunellen.

Der safft von diesem kraut gemischt mit rosen wasser / vnnnd auff das haupt gelegt / vertreibt das wee darinnen.

Der safft von diesem kraut gemischt mit wein / vnd den getruncken / benimpt den giftigen biss von giftigen thieren.

Das kraut gesotten vnd gemischt mit mandelöl / vnd des sassetes von granat spffel vnnnd das genützt / benimpt den hūsten der da kompt von hiz.

Punnellen vertreibt dierür oder den

Von Kreutern. LXXXII

Der den schlag/vnnd senffriget den magen das gesotzen mit essig vnd das gessen.

Punella getemperiert mit gerstenmel/ senffret die hiz in den augen darumb gestrichen/ Das selb also getemperiert/ vertreibt den weetagen in dem hals.

Die wurtz gestossen heylet das tharants bis daruff gestrichen/ die wurtz mit gerstenmeel getemperieret/ vertreibt das heylig feuer.

Der safft mit rosenöl vnd mit essig temperiert das siech haupt bestrichen/ das nimpt das wee dauon.

Das kraut gesotten mit essig/vnnd darunder gemischet bleiweiß/ vnd an die stat gestrichen da hiz ist/ benimpt die.

Von disem kraut wasser distiliert benimpt all weesagen in dem mund/ vnd sonderlich die feule vnd breune in dem hals damit gegoiget vnd aufspeien/ odder den mund damit gewaschen.

Von Camillen.

Camillen gesotten in wasser/ vnnd die gelegt auff die harten geschweer/ weycket vnnd senffret den schmerzen/ vnd treibt auß den eyter.

Camillen blümen gelegt in wein über nacht/ vnnd des getruncken sterckt die gewerb/ vnd nimpt die läme.

Camillen blümen gesotten vnnd gemischet mit honig/ das eingenommen bringt stülgen vnnd treibet auß schleim/ vnd reiniget dem menschen sein gedärm.

Das haupt gewaschen mit camillen blümen/ sterckt das hirn vnd benimpt dem haupt vnnd dem hirn die bösen feuchtunge die sich darin gesamlet hat von kelte.

Von Kreutern.



Magen.

Todt geburt.

Camillen in wasser gesotten/ vnd den mundt damit gewaschen/ heylet die geschwer darin.

Sie ist mancherley farbe/ etlich mit weissen blettern/ etlich mit schwarzet/ etlich mit pfeller farb/ vil seind gleich in jrer natur.

Welcher mit not harnt/ der trinck von camillen/ er genist.

Camillen über nacht in wein gelegt/ vnnnd das getruncken/ bnimpt dem magen sein geschwulst/ vnnnd macht wol dawen.

Camillen gesotten/ vnd das getruncken/ benimpt das leichen/ vnd räumet die brust. Vnnnd also genüzet/ ist sie güt der siechen lebern.

Welche frawe in jr hat ein todts kindt/ die trinck von camillen blümen/ sie genist/ vnd würdt des ledig.

Camillen blümen gesotten in wasser/ vnnnd die füß darin gehalten/ benimpt vil suchte des leibs.

Welcher den stein hat/ der bade mit camillen drei mal er wirt des ledig/ sensffiglich.

Vnder

Von Kreutern. LXXXIII

Vnder allen kreuter badenn die zu dem stein dient/
seind camillen blümen die besten/wan das wasser das ^{Stein}
rin sie gesotten wirt/weychet die lenden/des gleichen
die blasen/vnd treibt auß die materi/darauff der stein
wechset.

Camillen blümen seind fast güt/vnnd stercken wol
die glider/vnd benimpt die läme darauff/vnd sonder
lich das darauff gemacht.

Camillen blümen treiben auß böse fenchung/dars
von getruncken.

Ein pflaster gemacht von camillen blümen/vnd
das gelegt auff die reudigkeit/oder flecken an dem lei
be/benimpt die behendiglich.

Camillen blümen seind sonderlich güt dem haupt
wee die gesotten in wasser/vnd darauff gelegt. Auch
also genützt/benimpt das hauptwee das sich erhebt
von kelte.

Camillen blümen grün gestossen/ obder mag man
die nit grün gehalten/so neme die dörren/vnd lege die
in wasser drei oder vier tag/darnach wasch dein haus
pt damit/das benimpt vil hauptwee.

Allzeit soll man camillen blümen haben in der laus
gen/dient dem hauptwee vnd macht güte vernunfft.

Vlin camillen öl/vnd schmier die lamen glider das
mit an einer warmen stat/senffriger die fast wol.

Welcher mensch innerlich geschwollen oder lebers
süchtig ist/Der trinck von camillen blümen/er genißt
on zweiffel.

Welcher den stein hat in den lenden/der schmir sich
an einer warmen stat mit Camillen blümen safft vff
der lend/vnd vnder dem nabel/vnd besonder nach
dem bad/er genißt zuhandt.

Von

Von Kreutern. Von dem Lorberbaum.

Enrauch gemacht von den blettern/ vnnnd den
frawen vnden auff mit geräuch/ reiniget vnnnd
stercke die geburt.

Die bletter gesotten in wein vnnnd den getruncken/
benimpt das vnderwen/ oder das auffstossen.

Wer einen kalten fluß hat des haupts/ der sied die
bletter vnd rosen/ jeglichs gleich in wasser/ vnnnd halt
darüber einen trechter der ein weit ro/ hab / vnd ver/
stopff den neben umbher wol zü/ vnd laß den dampff
gehen in den hals / darnach wasche die stirn vnnnd be/
streich die schläff mit dem gesotten wasser/ es hilffet
on zweiffel.

Wer ein blöð hant hat der stoß lorber/ vñ thū die
in ein kleins säcklin / vnd leg das des nachts auff das
haupt/ er genist.

Wer ein bösen magen hat / der nem öl vonn lorber/
vnd streich das auff den magen/ das öl mach also.
Nim lorber ein pfundt die da frisch seind vnd nit alt/
vnd stoß das zu puluer/ vnd seud das puluer in baum
öl anderthalb pfundt gar wol / darnach seihe das öl
durch ein tüch/ vnd das heyst lorberöl. Das öl dient
zu vil sachen/ sonderlich ist es güt damit geschmieret
die das gegicht haben/ vnnnd auch erlamte glider von
kette.

Lorber gestossen/ vnd des puluers gethon ein quin
tel in weis/ vnd den getruncken ehe du in das bad ge
hest/ es macht wol schwizen/ vnd nimpt vil böser su
chte/ vnd kranckheit von dem menschen/ ein schweyß
bad gemacht / vnd das puluer von lorbern gewo:ffent
auff die glüenden stein/ vnnnd des puluers getruncken
ehe man

Von Kreutern. LXXXIII

Ehe man in das bad sizet / treibet hin die wasser suchte
von dem menschen.

Lober getruncken mit wein / machet wol harnen /
vnd bricht den stein in der blasen vnd lenden. Auch ist
der wein gut den lebersüchtigen / auch sonderlich den
frawen die erkalt seind an der müter / oder sunst einen
kalten magen haben / bringet die frucht ganz widder
rumb / vnd macht warm alle glieder an dem leib.

Etlich machen das öl also. Vm lober gestossen
in wasser gesotten / vnd durch geschlagen vnd so es er
kalt ist / so nim ab die feystigkeit / das heyst loberöl /
das ist gut für alle weetagen / die da komen von kelte.

Von Dinsen.



Minze stercket den
Magen / vñ macht
wol vnd awen.

Menta ist gut für die
spülwürm / des puluer ins
genommen mit milch.

Menta gesotten / vñnd
damit gebeht dz gschwol
len gemacht / benimpt die
geschwulst.

Menta gestossen / vnd
vff die herten brüst glegt /
da die milch in verheit vñ
verschwollen ist / weychet
die.

Menta gessen / weyche
den bauch.

Menta all tag genüzt / machet schön frawen.

R

Von Kreuttern.

Der safft ist güt getruncken mit effig / den die blät speien. Auch die stirn bestrichen mit dem safft / benimmet das hauptwee.

Orensausen. Den safft getruncken mit honig wasser / benimmet das sausen in den oren.

Mingzen gesotten in wein / vnd den getruncken / benimpt den gestanck des mundts.

Auch mag man darunder mischen effig / vnnnd den mundt damit gewaschen / macht güt zen. Also gnügt verreibt die verferung an der zungen die da kommen von hiz.

Menta / rauten / vnd zwibel / jeglichs gleich / vnnnd dazu gemischt saltz / vnd die zusamen gestossen / vnnnd daruff gelegt / wo die nater sticht oder beist / es hilfft.

Menta mit honig gestossen / vnnnd gemischt mit essig / vnd gebunden auff ein bisz eins tobenden hunds / es hilfft.

Strawen die sich saumen an jr sucht / die sollen essen mingzen / vnd dauon trincken es bringet jr feuchtigkeit.

Wer sein zeen des morgens nüchtern waschet mit mingzen / dem vergehet der zen geschweer.

Mingzen safft mit honig temperiert / vnd an die augen gestrichen / verreibt die tuncelheyt.

Temperiert mit effig / benimpt die flecken an dem antlitz / darauff gestrichen.

Menta sterckt den magen vnd macht in warm / vñ benimpt das auffstossen / vnd brechen / vnnnd benimpt die geelsucht.

Sür die benantenn stuck / ist der sirop von mingzen an dem besten genügt.

Von Andorn.

Das



Als krant ist heysß vnd truncken am dritten grad / etliche am vierdten grad. Die bletter braucht man in der arge nei / vnnnd die rinden vnd wurzen des krauts sol mā derren / das weret ein jar vnd nit lenger. Es ist von natur dissoluiren vnnnd auffthun.

Die bletter / oder der safft von den blettern / odder dem samen in wein gesotten / vnnnd den getruncken mit honig / ist fast güt ptisicis / das ist / den die das abnemen haben / vnd auch denen gie fast hüsten.

Andorn ist güt gebrauchet für die pestilenz / die bletter oder den safft mit einem tüchlin generzet / vnd darumb geschlagen.

Marubium ist güt den frawenn die bößlich gebeyren / vnd treibet auß die andere geburt / secundina genant.

Andorn mit honig temperiert / senbert vnd heylet die wunden / auch heylet es das selb geschweer die umb sich das fleysch essen.

Das selb getruncken / hilffet der schwerenden seiten.

Andorn safft gemischt mit hanndöl / vnnnd das selbig in die oren gethon / vertreibet jren grossen schmergen.

Wer den hüsten hat / der nem fenchel vnd bill / jegli

Von Kreutern.

ches gleich / vnd thû darzû andoin das drittheyl / vnd
seud das mit wein / darnach seihe es durch ein tûch / vñ
Husten. trinck das es stillt den hûsten gar behend.

Wem die dârm wee thûn / oder gebrochen sei / der
siede andoin mit wein / vnd thû honig darzû / vnd laß
es kalt werden / vnd trinck das / es hilfft wol.



Andoin gesotten
mit lacritz oder süß
holz / vnd mit fens
chelsamen vñ wein
ein drittheyl insot
ten / vñnd durch ges
schlagē süß gmacht
mit zucker / ist güt
wider das darwege
gicht genant cholica
/ vñnd die verstop
pfung des harns ge
nant stranguria / dis
suria.

Von Beonia en kôinern.

Diese kôiner seint
in mâcherlei we
ge güt / vnd sonder
lich den frawen inn
jr krankheit / die treib
end sie genzlich /
auch treiben dise be
onienn kôiner auf /
die todten geburt.
Welche:

Von Kreutern. LXXXVI

Welche fraw leidet an irer geburt schmerzen / vnd nit wol von stadt mag / der sol man geben beonien körner mit wein / sie treiben vnd helfen wol der geburt.

Beonien körner gestossen / darunder gemischet zitronen / galgan / jeglichs gleich vil / vnd zucker / ist gut genützet des morgens vnd abents / vnd treibet auß vergifft / vnd treibet sanffte stülheng. Welch kinde diser körner bei in tragen / den mag der böß geyst nit zufügen. Wo die körner seind in ein hauff / mag der böß geyst nit schaden / noch kein vngewitter zufügen.

Den frawen den die mütter auffert / von einer seiten zu der andern / die sollen vierzehnen körner nemen / vnd die thün in mellicrat / gemacht von honig vnd wein / vnd getruncken / es hilfft.

Also genützet / benimpt es den siechtagen genant incubus / das ist ein sucht oder fantasia / die den menschen in dem schlaff ist trucken / daß der mensch nit reden noch sich nit bewegen mag.

Beonia ist warm vnd trucken in dem andern grad.

Die wurz an den hals gehenckt / ist gut wider die fallend sucht.

Das puluer von diser wurz mit wein genützet / darin gesotten ist beonia wurz / vnd beisuf / ist auch gut für die fallend sucht.

Das puluer vorignant in wein mit purgel gesotten / ist gut genützet wider das gegicht.

Von der grossen Wegerich.

Wegerich safft vnd denn eingelassen mit einem cristler / benimpt das kalt das lange zeit geweret hat.

Mit dem safft die augen bestrichen / vertreibet die

Von Kreutern.



hitz vñ geschwulst/
mit dem saffte die
zen gewaschen/ nim
met das wee danon
vnd geschwulst. Der
safft ist fast güt den
frawen den man ire
sucht nit stelle kan/
den mit einem tuch
auff ir scham glegt
vnd als bald das ge
trucknet/ sol man es
widerumb nezen.

Der sam gestossen
mit wein/ vñnd den
getruncken/ ist zu al
len dingen güt dars
zu der safft güt ist.

Der safft lang in
dem mund gehalten/
heylet die feule das
rit/ vñnd die wunden
auff der zungen.

Den safft in die fischelen lassen/ heylet sie.

Auch den safft gelassen in die oren/ heylet das ge
schweer/ vñnd trucknet das.

Auch leschet der safft das heylig fiewer / mit haups
wurz vermengt. Der safft ist güt Emopoticis/ das
ist die da blüt reuspern/ so man die nützt mit essig. Er
ist auch güt pthysicis das ist die das abnehmen habē.

Die bletter mit honig gestossen vñnd gesotten / vñnd
auff die nassen wunden gelegt als ein pflaster / truck
net sie.

Die

Von Kreutern. LXXXVII

Die grossen wegerich bletter gesotten mit essig vñ salz als ein müß/ vnd das gessen/ verstopft den bauch an der rür/ das hilfft auch mehr ob linsen darbei gesotten weren.

Es ist zuwissen das dreierlei flüss des bauchs seind/ der ein ist genant dissenteria/ vnnnd ist ein fluss da blüt mit geht. Der ander heyst diarrhia/ vnd ist ein fluss on blüt. Der drit heyst lienteria/ vnd ist ein fluss also/ das die kost wider hinweg geht/ gleich als sie gessen wirt.

Für den ersten vnd den letzten/ ist wegrich gar güt gesotten in wein/ vnd den getruncken.

Wegerich verstopft das blüt in den wunden/ den gestossen/ vnd darauff gelegt mit einem eys weiß.

Sie heylet auch was der hunde gebissen hat/ vnnnd vertribt alle geschwulst/ die gestossen vnd daruff gelegt/ vnnnd benimpt die leinzeichen der wunden/ vnnnd bringet sie in jr erste farb. Sie heylet auch gebrente glider/ die gestossen vnd drauff gelegt mit einem eyers weiß.

Das safft ist güt für die feber quartan zwo stunde darnor genützt ehe es kompt.

Von klein oder spizigen Wegerich.

Spiziger wegerich hilfft zu allen dingen darzu die groß hilfft/ allein das jr krafft nit als groß ist. Ir safft ist güt genützt zu den geschweren die bei der nasen wachsen/ daruff gelegt mit weycher wollen als ein pflaster/ vnnnd das pflaster sol je über neun tag erneuert werden.

Welchen ein spiñ sticht/ oder ein giftig wurm/ der salb den stich mit dem safft des krauts.

Welchen

Von Kreutern.



Welchen duncke
in seinem leib das er
gessen oder getrun-
cken hab zauberey/
der trinck wegerich
safft / vnd nem dar-
nach ein purgatz / so
wirt er erledigt.

Wem der stechen
wee thet / der lege
des kraudts bletter
in wasser / vnnnd lege
sie also warm an die
statt daran es in sti-
cht / es wirt jm bass.

Welcher ein böß
düß hett an seinem
leibe / der neme die
wurz vnnnd brat die
bei einem feuer / vñ
bind die darauff als
so warm.

Wer das gegicht
hat / der neme gros-
sen wegerich vnnnd

kleinen wegerich / jegliches gleich vil / vnnnd truck dar-
auff den safft / vnd temperier den mit wein odder mit
honig / vnd trinck es / das gegicht schwindt. Welcher
zu dem krampff geneygt were / der stof wegerich mit
starckem wein / vnd leg den darauff / es hilfft. Wer
des safft trinckt von spizem wegerich / dem treibet es
auff mancherley sucht in der blasen.

Von

Von dem spizigen wegerich nim drei bletter / vnd halt die in dem mund / so sticht dich kein bin.

Wer das viertägig feber het / der trinck disen safft / zwey stund ehejn dunckt das es komme / oder send das kraut in wein / vnd trinck den des morgens nüchtern zu drei mal / je über den andern tag einmal / es hilffet on zweiffel.

Wegerich safft getruncken / vertreibt secundinam / das ist die haut da das kind in gelegē ist in mäter leib.

Wegerich safft auff geschwulst gelegt als ein pflaster benimpt die geschwulst. Wegerich gestossen / vnd den safft gelegt auff die geschweer hinder den oren / benimpt jr wee vnd das geschweer. Spizig wegerich safft getruncken / vertreibt die spülwürm. Wen es in dem bauch krummet / der sol sein bauch mit warmem safft / oder mit des krauts blettern reiben.

Von krametbeer oder Wecholter.



Im krametbeer zu der zeit vnser lieben frawen scheidung / wie vil du wilt / vnd sende sie in einem newenn hafē / geuß darauff den bestenn wein / so du ghabon magst / setz das zu dem sewer / vnd laß es wolerwallen / schein me es rein vnd sauber / wan das geschehen ist / so geuß den wein ab den beren inn

ein rein glass / behalt das schon bedeckt.

Darnach so nim des selben weins auf dem vaf da

Von Kreutern.

der erst wein außgelassen worden ist / vnd genß den
selben wein / auff die selbigen krametbeer / thü in als
vor / genß in als du dem ersten gethon hast / darnach
so nim die köner / vnd leg sie auff ein bret / trücker sie
wol an dem lufft / wan sie dan trucken werden / so thü
sie in ein vaf / oder einen krüg / genß daran sibem oder
neun morgen also bescheydenlich allen tag ein wenig /
Darnach so trincke des ersten gesotten wein frñ / des
andern gesotten weins trincke des abents / so du wilt
schlafen gehn.

Item das obgeschriben tranck oder wasser / ist güte
für alle wetagen des haupts / vnd für alle krankheit
die der mensch leidet / für alle gebrechen des magens /
vnd für alle gifte.

Für inwendige gebrechen die dem menschen vnwis
send seind. Für den fallenden siechtagen / vnd das ist
war.

Für das paralisis / das ist der schlag / vnd für die
tobend sucht des leibs. Für alle apostema die dem
menschen des tags mit leydigen mag / noch geschaden
kan.

Für alle flüß des haupts wie sie sich fügen.

Für alles wülen / vönn welcherley krankheit des
haupts das sei.

Für alle gebrechen des rucken / vnd der lenden vnd
vnd der zen.

Für alles schmecken vnd stincken des gthems von
dem mund.

Für das stechen des leibs / vnd für den tampff des
leibs vertreibt es inwendig / vnd macht güten ringen
athem.

Für alle inwendige krankheit der frauen / danon
mit zus

Von Kreutern. XC

nie zu schreiben ist / vnd wan man die krametbeer zer
stöß / vnd des morgens in gesotten weychen eyern isset
oder neust / so wirt jr brechen darvon wendig.

Für alle auffsezigkeit wie die genant ist / die vertrei
bet es gewaltiglich.

Für alle krankheyt des geäders / es widerbringet /
vnd weychet das.

Wer die krametbeer stöß gar wol / vnnnd tructt sie
durch ein sib / vnd send das gar wol mit leinöl / vnd rü
ret das wol / wannes dan wol gesotten ist / so lasse es
wol zudecken / vnd also verdeckt erkalten / vnd behalt
das dan an einer feuchten statt / das ist dan güt den
leuten die da geschlagen / gestossen / oder gefallen sein /
die soll man damit salben bei einem feuer an der statt
da sie iren gebrechen haben / auch ist es den leuten güt
die iren schlaff nit habenn mögen / die bestreichen sich
damit an dem schlaff.

Man mag auch die beer roh nüchtern niessenn / für
den bösen vergiffen lufft.

Sie seind auch güt zu dem gesicht / vnnnd bringen
grossen nutz / vnd gesundtheyt.

Von Reubarbarum.

3 2

Von Kreutern.



Rubarbarū
ist für alle we
tagen der lebern/
vnd vertreibt al
le siechtagen da
rin / sie reiniget
das blüt über al
le arzney/vnd öf
fent alle glieder
in dem leib / vnd
dienet wider die
wasser sucht / vñ
alle wetagē des
milzges / darumb
braucht man sie
inn der arzney zu
den stülen/vnnd
dz gepülvert/vñ
mit wegrich was
ser getrunckenn/
verstellet kress
tiglich die roten
rür / vnd machet
blüt: das gepül
vert vnd mit ho
nig vermischet /
vnnd eingenom
men / ist auch für die würm güt.

Von Terra sigillata.

Wer terra sigillata trinckt / dem schadt kein gifte /
vnd verstellet die rür / vnd den frawen iren flus /
vnd das



vnd das blüt der wunden vnd für vñ giftiger thier biß/ vnd ist für die pestilenz/ die verbrentē glider/ behüt sie vor blatern/ vnd heylet sie bald/ vnd ist güt

eingenommen für verstopfte blüt/ so einer gefallen were/ oder zerknietste glider/ der genißt zu handt.

Ein salbe damit gemacht mit einem weissen eys es/ vnd vff den schlag vnd stirn geschmiert/ stelt das blüt der nasen.

Ein pflaster mit rosenöl/ vnd essig/ vnd mit eyerweiß vnd vff den magen gelegt/ ist wider dē flus der stülgen.

Von Aron.

Aron mit künist vermengt vnd ein pflaster darauß gemacht/ ist güt zu dem podagran/ es zenhet auch vil böser feuchtigkeit auß dem menschen/ vnd macht mager/ die wurz gestossen/ vñ den safft getrunckē/ benipt die pestilenz.

3 3



Von Kreutern.

Wer böß schwarz tödtlich auffgebrochen blatern hat/der esse das kraut oder seiner wurzeln/das senfftiget in die böß hitz/ vnd benimpt das vergifft.

Wer damit pestilenz vmbgeben wer/ das er nit reden möcht/ der esse die bletter des krauts mit wenig saltz/ oder schneid die wurzeln in gesotten honig/ vnd esse das/ es benimpt die vergifft/ sonderlich die pestilenz.

Aron in der kost gessen/ ist güt zu verstopffung der brust/ vnd der bösen lungen/ vnd es treibt auß den groben schleim/ vnd macht den menschen lustig vmb das hertz/ die wurz mit wein gesotten/ vnd darnach so er kalt wirt/ mit einem glihenden stabel gewermet/ trincket/ dem benimpt es den bösen schleim des bösen febers.

Die wurz gepüluert vnd mit zucker vermengt/ vñ in einer erbis bü genommen/ macht stülgenz/ vñnd macht auch den frawen iren flus/ besonder so man einen zapffen pessarium genant/ von mirra vnd laudano/ mit aron safft vermengt/ vnd zu der frawen legt.

Ein pflaster von aron wurzen vnd künich mit ole vermengt/ ist güt für die feigblatern.

Aron ist auch güt für den außgang des arßdarms/ so man das mit wul in wein vnd wasser seude/ vñnd darauff warm siset.

Von Diptan.

DOn diser wurz getruncken/ erfordert den frawen ire recht/ vñnd ist auch güt für die wassersucht.

Diptan mit honig gemischt/ vnd genüzt/ benimpt den hüßten.

Diptan

Diptan in wasser gesotten / vnd den leib in dem bad
gewaschen / vertreibt die geelsucht.

Diptan mit schwertel wurtzen gepüluert / vnd in die
nasen gethon / reiniget das haupt.

Diptan gepüluert heylet das blat in der kelen.

Diptan mit milch gemischt / vnd in die oien gelas
sen / reiniget die geschweer darin.

Das kraut in das hauf gstrawet / vertreibt alle gif
tige thier.

Diptan / encian / vnd holwurz / eins als vil als des
andern / vnd puluer von galöpffel / all gepüluert / vnd
mit wein der mit Diptan gesotten sei / das hat als vil
tugent als der tiriac.

Das gepüluert mit beifus vermengt / vnd ein zapa
fen darauß gemacht / vnd zu der frawen gethon / trei
bet auß die todten kind / vnd die ander geburt.

Zibergeyl gepüluert vñ diptan jedes gleich / misch
mit rauten safft / vnd in
die nasen gelassen / hilfft
für den fallenden flech
tagen

Auch mit disem safft
geschmiert die lamē glis
der / macht sie gerad.

Von der hol
wurz.

Ein frawe hol.
wurz mit mirren
vnd pfeffer trin
cket / das reyniget sie
vonn der vnсанberkeit
vnd



Von Kreutern.

berkeyt vnd überflüssigkeit in der mütter / vnd bringe den frauen jr heymlichkeit / vnd zeuhet die geburt auß der guldin porten / vnd zeuhet die pfeil auß.

Es ist auch güt für vergiffte thier biß / vnd wen ein frawe ein todte kindt bei jr hat vnd trincket wein mit des krauts wurz gesotten / so treibet es auß die todte geburt.

Sein safft mit honig in die oirn getrenfft öffnet das gehör / vnd reiniget die oren / vnd weret dem eyter dar in / auch die zen / vnd seubert die haut von jren malen / vnd kleret des leibs farb / vnd güt für den fallenden siechtagen / vnd reiniget die brust.

S. Johans kraut / oder Königs kron.



Das kraut sterckt das hertz vnd die lebern / vnd reiniget die niere / vnd heylt die geschweer vnd sucht die vergiffte / vnd bringe den frauen jr tranckheit / vnd ist güt für das feber / vnd für die lenden suchte.

Sonnen wirbel / odder Ringelblumen.

Das kraut ist für vergiffte / vnd für vergiffte thier biß / vnd allermeinst so man es auff die wunden legt / sein safft ist güt für die verstopfung der lebern / die von hitz kompt. Schwarz

Schwarzkönigsfron.

Das kraut getruncken mit wein / hilffet für die vergiffen hundts biß / vnd meret fast die vn-
 keusche / vnnnd den samen in den mannen / verzert vnd kocht in dem magen. vnnnd meret den frawen
 ire milch / vnd wen man das anelitz mit des samen was-
 ser wascht / so wirt das anelitz lauter / doch nit zu offe /
 oder es wirt bleych.

Weiß bappeln getruncken mit wein / vnd ole ist güt
 für vergiffe.

Lapacium / Strengwurck /

oder groß Klett.

Wer des krauts safft mischet mit öl vnd terpen-
 tin / vnd puluer von weinstein / vnd bestreicht
 sich damit / der vertreibt die krezge / Wer sie in
 wein seudt / vnd warm auff den rucken legt / dem ver-
 treibt es die harnwinde / vnnnd bringet den frawen ir
 krankheit / vnd so man es also auff die lincken seiten
 legt / dem vertreibt es allen weetagen des miltz.

Ochsen zungen.

Das kraut vertreibt alle onkrasse des herten / vnd
 das gebient wasser dauon kreffigt das hertz vnd
 auch alle leibliche glider.

Von Bappeln.

WAn man den frawen einen vnderatz von bappeln
 macht / es bringet in ir krankheit. Weiß bap-
 peln gesotten vnnnd getruncken / reiniget den leib von
 dem gestanck vnd überflüssigkeyt. Sein sam gesotten

Von Kreutern.

mit wein/ vnd getruncken ist güt für vergiffte.

Von Binsaug.

Als kraut inn wein gesotten/
vnd getruncken/ stercket den
magen/ vnd alle dewung/ vnnnd
treibt auß die winde/ vnd macht
harnen/ vnd stercket die blasen/
vnd nieren/ vnd treibet auß was
verstopffte darin ist.

Von Zill.

Als bricht den stein/ ist güt
für das wülen odder vnder
en/ so man darzu schmecket/ das
gesotten vnd getruncken/ ster-
cket das hirn vnnnd den magen/
vnd benimpt die winde inn dem
bauch/ vnd ist güt für den harn-
stein/ vnd für den kalten siechtas-
gen in dem magen/ vnnnd bringes
güte schläff.

Von Encian.

Wer die wurzen püluert vnd
eins guldin schwer trinckt/
dem vertreibet es alle vergifftig
tempffe in dem leib/ vnd das pul-
uer gessen/ vertreibet die geel-
sucht/ vnd wasser sucht/ vnd öffe-
net die leber vnd das milz/ vnnnd
alle verstopffte glieder/ vnnnd ist
wider



Von Kreutern. XCIII

solber alle vergiffte thier / vnd die meinst krafft ist in
der wurzen.

Iris / das sein purpur farb oder braun gilgen oder blümen.



Der die wurz in
wein sendt / vnd
trincket denen / die
reiniigt vmb die bus
ste / vnd macht gütz
athem / vñ eröffnet
die verstopfften les
bern vnd milz / das
rauß groß träckheit
kompt / als wasser
sucht / geelsucht / vñ
vil ander gebrechē.

Der wein ist fast
güt den kranckē nie
eren / vnd der kran
ckē blasen. Wer die
wurz püluert / vnd
wirffet es auff das
faul fleysch in dem
mund / die reinigt /
vnd heylet schön.

Weiß oder feldtmingen.

Es krauts saffe
sterckt die mütē

ter / des saffes getruncken / bringt den fraween jr kran
ckheit das kraut in wein gesotten / vnd ein warm pfla

Von Kreutern.

ster gemacht / vnnnd auff den leib gelegt / helffen dem bösen magen.

Des krauts safft hat vil grosser tugent zu der frauen tranckheit.

Von Rauten safft.



Rauten safft getruncken / oder wer von rauten vñ nesseln / einer frauen einen vnderatz machet / bringet den frauen ire tranckheit / vñ ist güt für vergiffte.

Baldrian.

Baldrian nüchteren gesessen / vertreibt alle vergiffte in dem leib / vnd bringet den frauen ire tranckheit.

Weyerott.

Wer das kraut oder samen püluert / vnnnd in das essen thut / dem stercket es den magen / vnd vertreibt alle feuchrigkeit die vnlust machem zu essen / vnd den wein darinnen er gesotten ist / vnd in die laugen gesotten / das vertreibt mancherley wee des haupts / vnd ist den frauen zu ire tranckheit nütz / vnd in wein gesotten / vnnnd in einem haßen vnder die frauen gesetzt / bringet in ire tranckheit zu gleicher maß.

Von:

Von kreutern.

XCv

Von Tamarisc.

Das kraut in wein gesotten vnd warm getruncken/ist güt zu der leber/vnd vertreibt alle we tagen des milz. Wer es also über das milz bindt/dem vertreibt es mancherley we tagen des milz vnd stechen vnder der brust in der lincken seitten.

Von Thimian.

Thimian ist ein stengel/wer es in wein gesotten trincket/dem treibt es auß alle flegma/vnd stercket die brust/lungen/leber/vnd milz/vnd machet gütten athem/vertreibt das keichen/vnd die würme in dem bauch/bringet den frauwe jr krankheit/doch zu vil schadt der frucht in der frauen leib.

Wer sie offte ist/dem stercket es das gesicht.

Wer sie auch auff die geschwulst bindet/dem vertreibt es die.

Von der Holwurtz.

Diese wurz ist güt für den hinfallenden siechtagen/vnd reiniget die brust.

Welche frauwe es trincket mit mirren vnnnd mit pfeffer/die reiniget es von überflüssigkeyt inn der müter/wen sie gebirt/vnd reiniget der frauen heimgeligkeyt/vnd zehet die geburt auß der guldin porten.

Das kraut zeucht auch döner auß des menschen fleisch vnd pfeil vnd andere ding.

Welche frauwe ein todt kindt bei jr hette/die trincke wein mit des krauts wurz gesotten/das treibt die toden geburt auß.

Das puluer ist güt für die schebigkeit/vnnnd für die rendigkeyt.

6 3

Von Kreutern.

Von Kichern.



Dann den schwarzen Kichern gekochet inn wasser / vñ jr gessen / zerbricht den stein in der blasen vnd in den nieren. Wan man sie kocht mit mädöl / vnd mit rettich vnd mit öp fel / zehet man die geburt auß der müter / vnd bringet die vnkeusche gar krefftiglich.

Von dem Kürbiss.



Die samen inn des Krauts fruchtenn sein gut in der arznei wan man sie gesend / vnd nit roh. Sie sein gut für die verstopfung der leber / vñnd für apostem vñ was vmb die buust ist / vñ andere glider.

Der Kürbiss ist gut in siechtagen / wann man sie seud oder bretet on alles gemecht / vñnd in dem siechen gibt zu essen. **Wen**

Von Kreutern. XCVI

Wen man in bächte in teyg/vnnd in dann zerläßt in wasser vnd zucker thüt zu dem wasser / das ist gar ein güter sirop den die in siechtagen ligend / wan man den kirbis feudt / vnnd das wasser zutricken gibt dem die leber erhiziget ist / das hilfft in wol.

Von sonnen wirbel.

Wer das zerstoß / vnd ist das / ist in güte für ver giffte / vnd für den vergifften thier bis / vnd al lerneinst so man es auff die wunden legt.

Sein safft ist güte für verstopffung der leber vnnd des milz / wan das verstopffen kompt von hiz.

Ein kurtze vnd aber fleissige vnderrichtung / wie man die gemeinen Sirupen vnd Latwergen recht machen soll.



Viol Sirup.